

PORTRÄT: *Upcycling Art*

Künstlerin Claudia Simon, geboren in Magdeburg, Deutschland

von Nora Roesky

Brüche im Leben sind oft schwer. Wenn es gelingt, nach schweren Zeiten wieder Zuversicht zu gewinnen, kann dadurch aber etwas Neues entstehen: neue Richtungen, neue Lebenswege, neue Sichtweisen. Neu muss dabei aber nicht heißen, dass es sich um neue Ressourcen handelt.

Claudia Simon hatte 2014 einen Bruch in ihrem Leben. Die gebürtige Magdeburgerin studierte eigentlich Kunstpädagogik in Leipzig und arbeitete 10 Jahre als Kunstlehrerin. Bei einer Reise in die Tropen infizierte sie sich mit unterschiedlichen Erregern und erkrankte in der Folge am Chronischen Fatigue-Syndrom (CFS). Das Fatigue-Syndrom führt zu chronischer Erschöpfung und Müdigkeit. Der Alltag ist dadurch nur noch schwer zu bewältigen. Da der Alltag in unserer Gesellschaft stark von Leistung und Tempo geprägt ist, war es auch für Claudia Simon notwendig, sich neu zu finden. Dieser Prozess passierte aber nicht von heute auf morgen, sondern zeichnete sich durch jahrelange Depressionen als eine schwere Lebenskrise aus.



„Aus Alt mach Neu und werde wieder neu“

„Irgendwann nahm ich ein altes Tisch-tuch meiner Großmutter und bestickte es mit dem Gesicht einer lächelnden Frau. Seitdem habe ich im Sticken etwas gefunden, das mich kreativ erfüllt, ohne mich zu sehr anzustrengen. Durch die kreative Arbeit bin ich endlich zur Ruhe gekommen.“

Die Kunst spielte in ihrem Leben schon immer eine Rolle. Aber diese Rolle hat sich geändert. Die Ressour-ce ist folglich nicht neu – und das in zweierlei Hinsicht: Denn auch ihre Kunst selbst entsteht nicht aus neuen Ressourcen. Sie verwendet alte Tischde-cken ebenso wie altes Holz. Die neue Interpre-tation von alten Gegenständen heißt Upcyc-ling Art. Im Berliner Futurium sind Werke der Künstlerin zu sehen.

Claudia Simon hat gelernt, „dass es ir-gendwie immer weitergeht – und wir manch-mal nur unser eigenes Tempo oder Thema im Leben finden müssen, statt uns vor allem der Gesellschaft anpassen zu wollen. Und dass Kunst uns viel Mut geben kann. Ich ver-wende zum Beispiel oft Motive von Frida Kahlo, weil mich ihre Lebensgeschichte bestärkt hat. Das würde ich auch gerne an-deren Menschen weitergeben. Vielleicht auch bald in kleinen Workshops.“◀

ILLUSTRATION: NAEMI BUDDRUHS

AWO-Radstation am Braunschweiger Hauptbahnhof

Bewachtes Unterstellen • Pannenservice • Leihfahrräder

Öffnungszeiten:

- Mo-Fr 5.30 - 22.30 Uhr
- Sa 6.00 - 21.00 Uhr
- So 8.00 - 21.00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Tel.: 05 31 / 707 60 25
www.awo-bs.de

